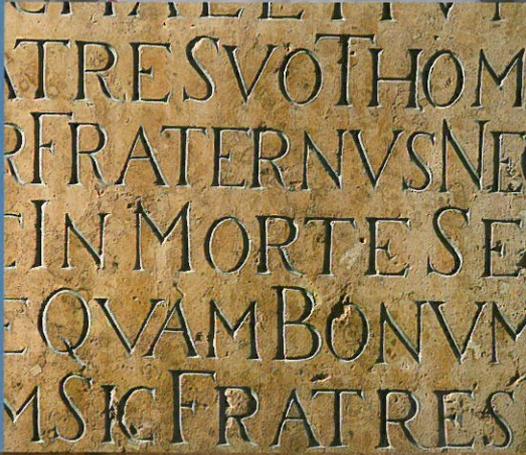


Wolfram Kautzky

MEDIAS IN RES!

Texte: Mythos, Liebe und Humor



VERITAS

Gemeinsam besser lernen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
---------------	---

THEMA „MYTHOS & REZEPTION“ 6

1. Liebesabenteuer der Götter	8
Apoll und Daphne	8
Jupiter und Io	10
Pluto und Proserpina	12
Jupiter und Ganymed, Venus und Adonis, Narcissus	14
2. Liebesleid der Menschen	16
Pyramus und Thisbe	16
Orpheus und Eurydike	20
Pygmalion	22
3. Strafen und Belohnungen durch die Götter	24
Deucalion und Pyrrha	24
Phaethon	26
Latona und die lykischen Bauern	28
Midas	30
Dädalus und Ikarus	32
4. Der Mythos von Roms Stammvater	34
Laokoons Warnung, Das trojanische Pferd	34
Eine Standpauke für Äneas, Die verlassene Dido, Didos Tod	36

THEMA „LIEBE & EROTIK“ 38

1. Catulls Lesbia-Gedichte	40
2. Catull einmal anders	50
3. Ovids Liebesratgeber	52
4. Aus Ovids „Amores“	62
5. Mittelalterliche Liebeslyrik	64
6. Neulateinische Liebeslyrik	68
7. Zeitgenössische Liebeslyrik	69

THEMA „SPOTT & WITZ“ 70

1. Epigramme	72
2. Politsatire	80
3. Roman	86
4. Fabeln	88
5. Comics	92
6. Lachen im Mittelalter	97
7. Journalisten-Latein	108
8. Lateinischer Nonsens	111

Die wichtigsten Stilmittel	112
Merkmale der lateinischen Dichtung	113
Lateinische Metrik	114
Abkürzungsverzeichnis	116
Personen- und Sachregister	117

THEMA „MYTHOS & REZEPTION“

WOMIT SICH MYTHEN BESCHÄFTIGEN

Im Lauf deiner bisherigen Latein-Karriere hast du schon eine Menge antiker Mythen (Sagen; lat.: *fabulae*) kennengelernt: Geschichten von Göttern und Helden, die im alten Griechenland ihren Ursprung haben. Die antiken Mythen entstanden in einer Zeit, als es **noch keine Naturwissenschaften** in unserem heutigen Sinn gab. Die damaligen Menschen versuchten verschiedene Naturphänomene durch das Wirken der Götter zu erklären (so konnte z.B. ein Blitzschlag als Wirken des Wet-

tergottes Zeus gedeutet werden). Derartige Erzählungen entstanden beim einfachen Volk und wurden zunächst **mündlich weiterüberliefert**.

Neben den Göttern standen aber auch stets die **Menschen**, ihre Verhaltensweisen und **ihr Verhältnis zu den Göttern** im Mittelpunkt. Themen des Mythos sind daher die Liebe, die Erprobung und Überschreitung der eigenen Grenzen, Irrfahrten auf der Suche nach der Heimat und Auflehnung gegen die Götter.

WER UNS DIE ANTIKEN MYTHEN VERMITTELT HAT

All diese Themen sind bereits bei dem frühesten und gleichzeitig berühmtesten griechischen Dichter, **Homer** (8. / 7. Jh. v. Chr.), zu finden. Seine zwei Epen „Ilias“ (Kampf um Troja) und „Odyssee“ (Irrfahrten des Odysseus) zählen auch heute noch zu den Klassikern der Weltliteratur, wie eine Umfrage des Nachrichtenmagazins *profil* im Jahr 2001 unter rund 10 000 Österreicherinnen und Österreichern ergab. Dort rangierte die „Odyssee“ (nach Goethes „Faust“, Shakespeares „Hamlet“ und der Bibel) auf Platz 4 der „50 Klassiker fürs Leben“.

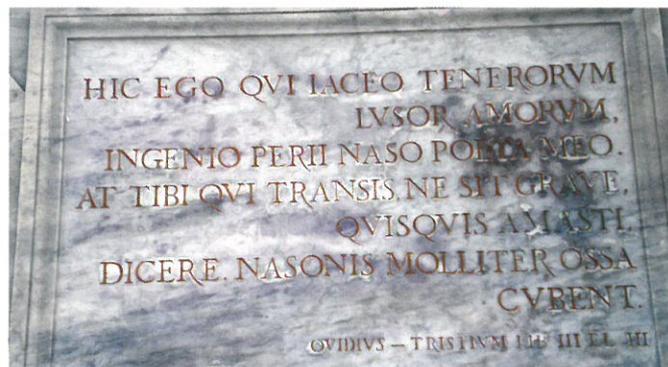
Das erste Volk außerhalb Griechenlands, das sich für die griechischen Mythen begeistern konnte, waren die Römer. Nicht

(12 000 Versen) fasste der für viele genialste römische Dichter rund 250 bekannte und weniger bekannte griechische Sagen und Erzählungen zusammen. Dieses Epos (das übrigens auf Rang 14 der oben erwähnten Umfrage rangiert) galt aufgrund seiner literarischen Qualität nicht nur zu Lebzeiten des Dichters als Meisterwerk. Ihm ist es zu verdanken, dass die antiken Sagen auch zu Zeiten, als kaum jemand mehr Griechisch beherrschte, **bis in die Neuzeit** erhalten blieben. In der **Renaissance**, als die Antike wiederentdeckt wurde, und im **Barock** gab es kaum einen Maler, der nicht auf Ovids „Metamorphosen“ als Fundgrube für die antiken Mythen zurückgriff. Wenn du heute beispielsweise das Kunsthistorische Museum in Wien besuchen willst, kannst du sogar an speziellen Ovid-Führungen teilnehmen!

Der Rezeption, also der Aufnahme und Verarbeitung der antiken Mythen, ist daher in diesem Abschnitt von *Medias in Res!* breiter Raum gewidmet. Du wirst auf den folgenden Seiten die bekanntesten antiken Mythen kennenlernen – und zwar in verschiedenen Versionen: Einerseits in einfach zu lesenden Zusammenfassungen eines sonst nicht weiter bekannten Autors namens **Hygin** (2. Jh. n. Chr.), der eine Art Nachschlagewerk für die gängigsten antiken Mythen verfasste. Andererseits kannst du dieselben Mythen in ihrer poetischen Ausgestaltung durch **Ovid** lesen und dabei die Eigenheiten der lateinischen Dichtersprache kennenlernen. Ergänzt wer-



Ovid-Statue in Constanța



Ovids selbst verfasste Grabinschrift

umsonst wird als Beginn der römischen Literatur die Übersetzung der „Odyssee“ durch einen gewissen **Livius Andronicus**, einen griechischen Kriegsgefangenen (!), betrachtet („Odusia“, ca. 240 v. Chr.). Es dauerte aber noch ca. 250 Jahre, bis das wohl wichtigste Werk für die Vermittlung der antiken Mythen an unsere Zeit entstand: die „**Metamorphosen**“ („Verwandlungen“) des **P. Ovidius Naso**. In fünfzehn Büchern

den die Texte durch viele Beispiele aus der Kunstgeschichte, Literatur und Musik, die zeigen, wie die einzelnen aus der Antike überlieferten Themen bis in die Neuzeit weiterwirkten. Ein eigener Abschnitt ist einer mythologischen Gestalt gewidmet, die für die Römer auch von politischer Bedeutung war: dem Trojaner **Äneas**, der durch das römische Nationalepos „Aeneis“ des **P. Vergilius Maro** unsterblich wurde.

1. LIEBESABENTEUER DER GÖTTER

A APOLL UND DAPHNE

Die Nymphe Daphne hat es dem Gott Apoll angetan – allerdings kann er ihrer trotz größter Anstrengungen nicht habhaft werden:

1

Hygin 146

Hier die kurze Inhaltsangabe:

- Apollo *Daphnen*, *Penei* fluminis filiam virginem, cum perse-
2 queretur, illa a Terra praesidium petit, quae eam recepit in se
et in arborem *laurum* commutavit. Apollo inde ramum *fregit* et
4 in caput *imposuit*.

Daphnen: Akk. zum Namen Daphne

Peneus, -i: „Peneus“ (→ *Comm.*)

laurus, -i f.: „Lorbeer“ / commuto 1: „verwandeln“

frango 3, fregi, fractum: „brechen“

impono 3, -posui, -positum: „(auf)setzen“

2

Ovid *Met.* 1,504 ff.

Dass Daphne von Apoll nichts wissen möchte, liegt an Amor, der Apoll seine Überlegenheit beweisen möchte:

Flink stellt er sich auf den schattigen Gipfel des Parnass. Aus dem Köcher, der die Pfeile barg, nahm er zwei Geschoße von entgegengesetzter Wirkung: Das eine vertreibt, das andere erregt die Liebe [...]. Mit dem einen traf der Gott die Nymphe, die Peneustochter, mit dem andern schoß er Apoll durch die Knochen bis ins Mark. Sofort ist der eine verliebt; die andere flieht schon vor dem Wort „Geliebte.“ (Üs.: Michael v. Albrecht, Reclam)

Als Daphne flieht, versucht Apoll sie zurückzuhalten:

- „Nympha, *precor*, *Penei*, mane! Non insequor hostis;
505 nympha, mane! Sic *agna* *lupum*, sic *cerva* *leonem*,
sic *aquilam* penna fugiunt *trepidante columbae*,
hostes quaeque suos: Amor est mihi causa sequendi! [...]
510 *Aspera*, qua properas, loca sunt: *Moderatus*, oro,
curre fugamque *inhibe*, moderatius insequar ipse.
Cui placeas, *inquire* tamen: Non incola montis,
non ego sum pastor, non hic *armenta* gregesque
horridus observo. Nescis, *temeraria*, nescis,
515 quem fugias, ideoque fugis!“ [...]

Nun zählt Apollo all seine Verdienste und Taten auf, doch Daphne läuft weiter, bis sie schließlich erschöpft eine Bitte an ihren Vater richtet:

- 546 „Fer, pater,“ inquit „opem! Si flumina *numen* habetis,
qua nimium placui, mutando perde figuram!“
Vix prece finita *torpor* gravis occupat artus,
mollia cinguntur tenui *praecordia libro*,
550 in *frondem* crines, in ramos *bracchia* crescunt,
pes modo tam velox *pigris radicibus* haeret,
ora *cacumen* habet: Remanet *nitor* unus in illa.
Hanc quoque Phoebus amat positāque in *stipite* dextrā
sentit adhuc *trepidare* novo sub *cortice* pectus
555 complexusque suis ramos ut membra *lacertis*
oscula dat *ligno*; refugit tamen oscula *lignum*.
Cui deus „At, quoniam coniunx mea non potes esse,
arbor eris certe“ dixit „mea! Semper habebunt
te coma, te *citharae*, te nostrae, laure, *pharetrae*;
560 tu ducibus *Latiis* aderis, cum laeta triumphum
vox canet et visent longas *Capitolia pompas*.“

precor 1 = rogo 1

agna, -ae: „Lamm“ / lupus, -i: „Wolf“

cerva, -ae: „Hirschkuh“ / leo, -onis m.: „Löwe“

aquila, -ae: „Adler“ / trepido 1: „zittern“

columba, -ae: „Taube“ / asper 3: „rau“, „unwirtlich“

qua: „wohin“ / moderatus 3: „langsam“

inhibeo 2: „zügeln“, „bremsen“ / inquirō 3 = quaero 3

armentum, -i: „Rinderherde“ / horridus 3: „struppig“

temerarius 3: „unbesonnen“

numen, -inis n.: „göttliche Macht“

qua: bezieht sich auf figuram

torpor, -oris m.: „Starre“

praecordia, -orum n.: „Brust“ / liber, -bri: hier: „Bast“

frons, frondis f.: „Laub“

piger, -gra, -grum: „zäh“, „hemmend“ / radix, -icis f.: „Wurzel“

(→ *Radieschen*) / haereo 2: „stecken bleiben“

cacumen, -inis n.: „Wipfel“ / nitor, -oris m.: „Glanz“

stipes, -itis m.: „Stamm“

trepido 1: „zittern“ / cortex, -icis m.: „Rinde“

lácertus, -i: „Arm“ / lignum, -i: „Holz“

cithara, -ae: „Leier“ (→ *Gitarre*) / pharetra, -ae: „Köcher“

pompa, -ae: „Triumphzug“ (→ *pompös*)

Wusstest du eigentlich...

... dass Nymphen Halbgöttinnen waren? Meist bewohnten sie Bäume, Wälder, Flüsse, Quellen oder das Meer. Oft mussten sie als Lustobjekte für die Götter herhalten (vgl. auch die Geschichte von Io, S. 10).

Was ist eine „Nymphomanin“?

COMMENTARIUS

- 1 **Peneus (-i):** Peneios, der Vater der Daphne, war der Gott des Flusses Peneios in Mittelgriechenland.
2 **a Terra:** Laut dieser Sagenversion bittet Daphne ihre Mutter Terra (griech. Gaia) um die Verwandlung.
- 2 ⁵⁰⁷ **Amor (-oris):** Der Grund für das Verschießen der beiden Pfeile ist, dass Apoll dem jungen Liebesgott zuvor gesagt hatte, das Bogenschießen solle er lieber den erwachsenen Männern überlassen.
⁵⁵³ **Phoebus (-i):** Beiname Apolls (griech. „der Strahlende“)
⁵⁵⁹ **laure:** Daphne wird also in einen Lorbeerbaum (*laurus*, -i f., griech. *dáphne*) verwandelt. Hier wird begründet, warum der Lorbeerkranz (neben der Leier und dem Bogen) typisches Merkmal des Apoll ist.
⁵⁶⁰ **ducibus Latiis:** Gemeint sind die römischen Feldherren (im Gegensatz zu den griechischen).
^{560f.} **triumphum ... Capitolia:** Triumphzüge führten vom Marsfeld über das Forum auf das Kapitol; dabei trug der Triumphator einen Lorbeerkranz auf dem Kopf und einen Lorbeerzweig in der Hand.



Gian Lorenzo Bernini (1598–1680): „Apollo e Dafne“ (Rom, Villa Borghese)

INTERPRETATIONES

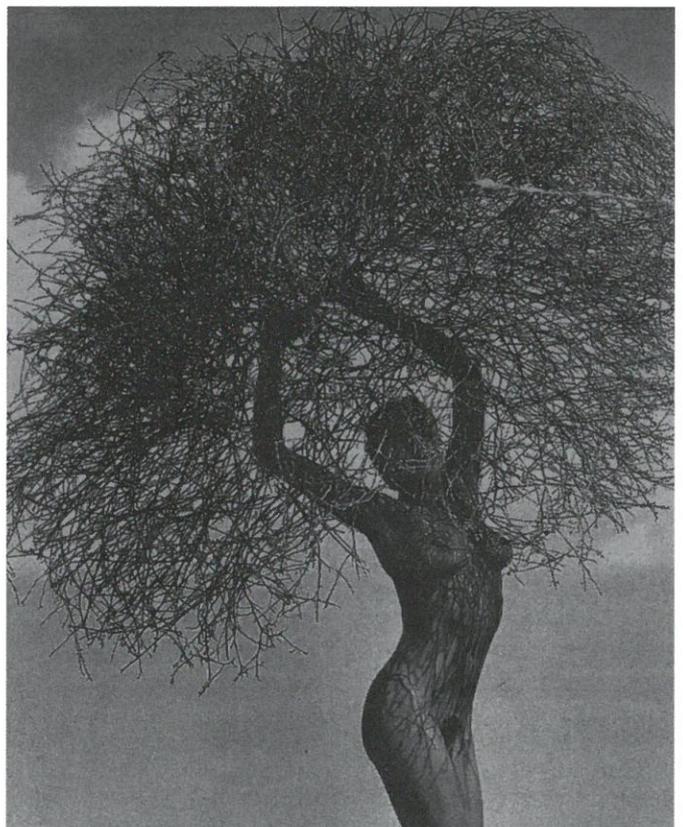
- 2
 - 1 Für das Epos sind Vergleiche besonders charakteristisch. Wo kommen mehrere von ihnen vor?
 - 2 Vergleiche die Schilderung Ovids (V. 548–556) mit der plastischen Darstellung durch Bernini (siehe unten links). Welche Details aus dem Text sind umgesetzt?
 - 3 Unter einem „Aition“ versteht man eine Ursprungsgeschichte – inwiefern handelt es sich hier um einen (für Ovid übrigens typischen) aitiologischen Mythos?
 - 4 Was versteht man heute unter Ätiologie?

GRAMMATICA

- 2
 - 1 Wie viele Futurformen kommen vor?
 - 2 Was ist der Unterschied zwischen *causa sequendi* (V. 507) und *sequendi causa*?
 - 3 Wie ist *cui* in V. 512 und wie in V. 557 verwendet?

RECEPTIO

- **Musik:** Der Daphne-Stoff wurde u.a. von Heinrich Schütz (1627), Georg Friedrich Händel (1708) und Richard Strauss (1938) zu einer Oper verarbeitet.
- **Malerei:** Schon in Pompeji ist der Stoff als Wandmalerei präsent (heute im Nationalmuseum von Neapel). Spätere berühmte Darstellungen stammen von Giorgione (um 1500), Tintoretto (1540), Peter Paul Rubens (1637) und Tiepolo (18. Jh.).



Herb Ritts

Eine moderne Daphne ließ der amerikanische Fotograf (1952–2002) vor seiner Linse posieren.

5. COMICS

COMICS – UNTERHALTUNG FÜR DIE MASSE

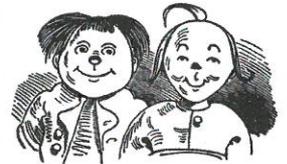
Auch wenn es nicht auf ersten Blick zu vermuten ist: Es gibt durchaus Berührungspunkte zwischen den antiken Fabeln und den modernen Comicstrips! Einerseits handelt es sich bei beiden Gattungen um **Unterhaltungslektüre für die breite Masse**: In der Antike galten Fabeln nicht als „hohe Literatur“, sondern richteten sich mit dem Zweck der Unterhaltung (und manchmal auch der Belehrung) an ein breites Publikum – so wie heute die Comics. Darüber hinaus ist die von Phädrus immer wieder betonte *brevisitas* (**Verkürzung des Inhalts auf das Wesentliche**) ebenfalls ein charakteristisches Merkmal von Comics – mit dem einzigen Unterschied, dass die Verknappung nicht im Wort, sondern im Bild stattfindet. Und nicht zuletzt sind es besonders oft **Tiergeschichten**, die in Comicform umgesetzt werden.

So braucht es nicht zu verwundern, dass die lateinische Sprache auch vor den modernen Bildgeschichten nicht Halt gemacht hat. Hier nur eine kleine Auswahl an lateinischen Comics:

- ▶ **Donald Duck / Dagobert Duck / Micky Maus** (Walt Disney):
 - Donaldus Anas atque nox Saraceni / Donaldus Anas et actiones fiduciae (1984), in Latinum convertit I. Recanati, Stuttgart (Klett) 1983/1984.
 - Scrugulus et radius contra propellam / Scrugulus in re vere mirabili, in Lat. conv. V. Angelino, Stuttgart (Klett) 1984.
 - Michael Musculus et Lapis Sapientiae / Michael Musculus et regina Africae, in Lat. conv. C. Egger, Stuttgart (Klett) 1984/1986.
- ▶ **Hägar der Schreckliche** (Dik und Chris Browne)
Haegar terribilis, München (Goldmann) 1986.
- ▶ **Plisch und Plum** (Wilhelm Busch):
Plisch et Plum, Versus iocosi in Latinum conversi a L. Benning, München (Artemis und Winkler) 1976.
- ▶ **Max und Moritz** (Wilhelm Busch):
Max et Moritz, in Lat. conv. Erwin Steindl, Zürich (Artemis) 1973.
- ▶ **Snoopy** (C.M. Schulz):
Insuperabilis Snupius, in Lat. conv. G. Angelino, Stuttgart (Klett) 1984.
- ▶ **Struwelpeter** (Heinrich Hoffmann):
Petrus Hirsutus, in Lat. conv. P. Wiesmann, Stuttgart (Philipp Reclam) 1995.
- ▶ **Tim und Struppi** (Hergé):
De Titini et Miluli facinoribus, De insula nigra / De sigaris Pharaonis, in Lat. conv. C. Eichen-seer, Stuttgart (Klett) 1987.

Prologus

Heu puerulos malignos!
Raro, qui laudentur, dignos
Invenimus, ac istorum
Nota pravitas est morum.



- 5 Max et Moritz gemini
Bono erant nemini;
Venerari quos debebant,
Petulanter eludebant.
Maleficia moliti,
10 Fraudis callidae periti
Accolas ludificabant,
Saepe bestias vexabant.

7

ASTERIX, DIE BERÜHMTESTE LATEINISCHE COMICFIGUR

Die Klassiker unter den lat. Comicfiguren sind zweifellos die beiden Gallier **Asterix und Obelix**. Ihren geistigen Vätern, dem kongenialen französischen Autorenduo René Goscinny (Texter, gestorben 1977) und Albert Uderzo (Illustrator), gelang mit den Geschichten rund um das kleine gallische Dorf, das den Römern erfolgreich Widerstand leistet, ein Welterfolg. Über 30 Bände sind seit 1960 erschienen – zunächst in Französisch, ab 1968 auch in Deutsch, mittlerweile in über 80 Sprachen und auch diversen Dialektversionen (unter anderem in der Wienerischen Mundart von Ostbahn-Kurti!). Mittlerweile 23 Abenteuer wurden von dem deutschen Gymnasiallehrer Karl-Heinz Graf von Rothenburg („Rubricastellanus“) ins Lateinische übersetzt. Daneben kamen noch acht Trickfilm- und drei Spielfilmfassungen (letztere mit Gérard Depardieu als Obelix) ins Kino.

Der Hauptgrund für den großen Erfolg der Serie liegt neben der Mischung aus intellektuell anspruchsvollem Humor und bloßem Klamauk auch im beliebten Motiv des Kampfes David gegen Goliath: Entgegen der historischen Wahrheit gelingt es den Galliern immer wieder, über die Römer zu triumphieren – wodurch sich die Franzosen gewissermaßen im Nachhinein für die Unterwerfung ihres Landes durch den römischen Feldherrn C. Iulius Cäsar revanchieren.



Albert Uderzo

ASTERIX heros noster est, qui subiit haec pericula. Ei viro bellicoso humili statura ingenioque callido omnia periculosa mandata sine ulla dubitatione committuntur. Vim plus quam humanam ex potione magica Panoramis Druidae trahit...

Wusstest du eigentlich...

... dass der Name Asterix auf das griech. Wort ἀστερίσκος (*asterískos* = „Sternchen“) zurückzuführen ist? Asterix ist also ein (wenn auch kleiner) „Star“, und noch dazu rangiert er aufgrund seines Anfangsbuchstabens in allen alphabetischen Listen ganz vorne!

Die Schluss-Silbe -rix (verwandt mit lat. rex) war übrigens in der Antike charakteristisch für keltische Fürsten (vgl. z.B. Cäsars großen Gegenspieler Vercingetorix).

Recherchiere im Internet, wovon sich die Namen Obelix und Idefix ableiten!

A HÄGAR DER SCHRECKLICHE

Im Mittelpunkt dieses Comicstrips, der 1973 von Dik Browne erfunden wurde und seit 1988 von seinem Sohn Chris Browne fortgeführt wird, steht der Wikinger Hägar mit seiner Familie. Als Anführer einer Gruppe von Wikingern begibt er sich ständig auf Eroberungszüge, besonders nach England. Die Minigeschichten (meist maximal drei Cartoons) werden in fast 2000 Zeitungen weltweit in den verschiedensten Sprachen publiziert. Die (leider vergriffene) lateinische Version mit dem Titel „Haegar Terribilis“ stammt aus dem Jahr 1986.



Dik Browne



Dik Browne



Dik Browne



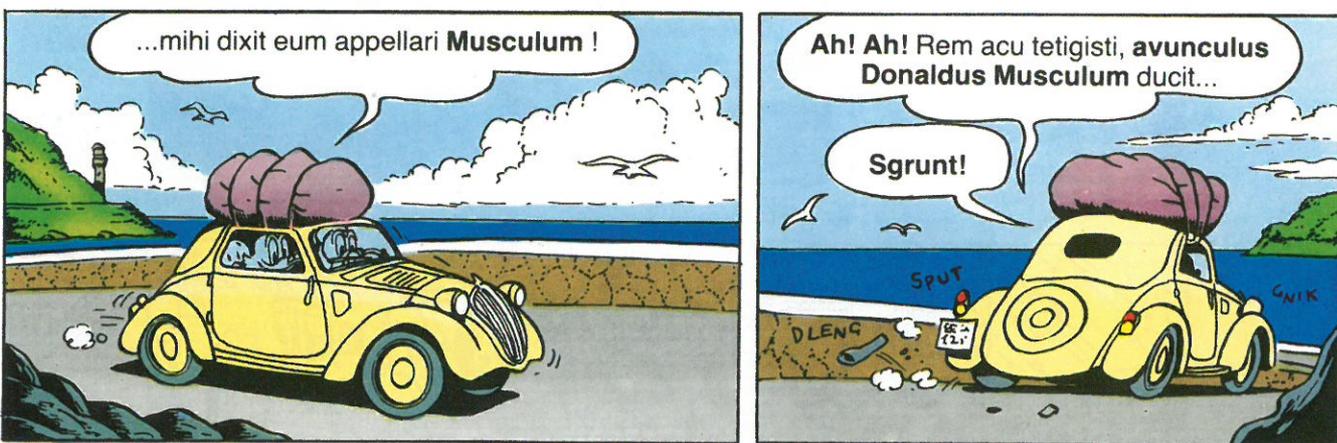
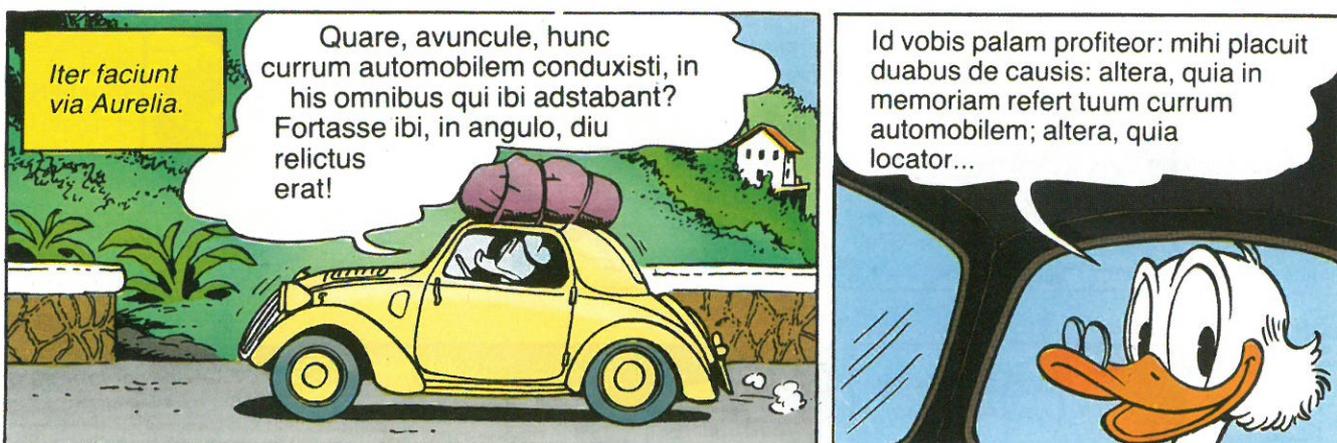
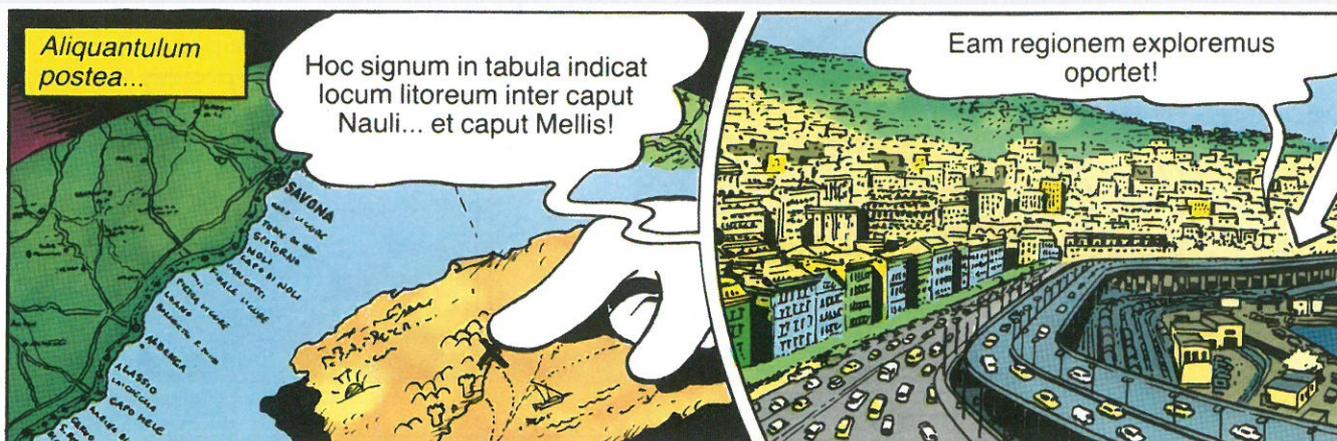
Dik Browne



Dik Browne

B DONALDUS ANAS ATQUE NOX SARACENI

In dieser Folge macht sich Donald Duck gemeinsam mit seinen Neffen Tick, Trick und Track sowie dem geldgierigen Onkel Dagobert auf die Suche nach einem geheimen Sarazenen-Schatz. Aufgrund der Beschreibung in einer alten Landkarte reisen sie nach Ligurien, wo sie sich für die weitere Suche ein Auto mieten:



C ASTERIX ET CLEOPATRA

Im Mittelpunkt dieses Asterix-Abenteuers steht eine Wette zwischen Kleopatra und Cäsar. Um dem römischen Imperator zu beweisen, dass das ägyptische Volk nicht dekadent und träge geworden ist, verspricht Kleopatra, in drei Monaten einen prächtigen Palast bauen zu lassen. Da der dafür engagierte Architekt mit diesem Auftrag völlig überfordert ist, muss er die Hilfe seiner gallischen Freunde Asterix, Obelix und Miraculix in Anspruch nehmen – was natürlich dazu führt, dass Kleopatra die Wette gewinnen kann. In der Eingangsszene besiegeln Cäsar und die ägyptische Königin ihre Wette:



Albert Uderzo